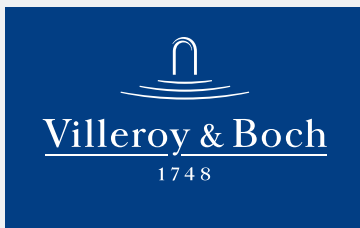




VILLEROY & BOCH

**SPoT an – Single Point of Truth konzernweit
mit Prevero realisiert**



Customer:

Villeroy & Boch AG

Branche:

Keramikindustrie

Organisationsgröße:

7.500 Mitarbeiter weltweit

Produkte von Unit4:

Prevero Finanzplanung und
Risikomanagement

So etwas nennt man wohl Herausforderung

Die Villeroy & Boch AG, die ihren Konzernsitz in Mettlach hat und weltweit über 54 Gesellschaften und 14 Produktionsstandorte in Europa, Asien und Amerika verfügt, wünschte sich eine weltweit einheitliche und vor allem integrierte Finanzplanung. Komplexitätstreiber waren hierbei die Unterteilung der Gesellschaften in die operativen Unternehmensbereiche sowie die Abbildung der insgesamt 125 Vertriebsmärkte mit allen relevanten Vertriebskanälen. Das Ziel: Man wollte weg von Excel, weg von ineffizienten Prozessen, hin zu einer einzigen verlässlichen Datenbasis, dem Single Point of Truth. SPOT an für Villeroy & Boch, und SPOT an für Prevero, ein Unit4-Unternehmen und Anbieter für konzernübergreifende Business Intelligence (BI)- und Corporate Performance Management (CPM)-Lösungen. Für die Münchner hatte man sich in einem dezidierten Auswahlverfahren entschieden: Zunächst gab es einen detaillierten Anforderungskatalog, im zweiten Schritt war ein Proof of Concept gefordert, bei dem die hauseigene Datenstruktur von Villeroy & Boch als Vorlage diente und in Prevero abgebildet werden musste.

Konzeptphase als Startpunkt

Pascal Speicher, Corporate Financial Controller und CPM-Projektleiter bei Villeroy & Boch: „Vor dem Start der Umsetzung haben wir in einer intensiven und detailreichen Konzeptphase den Austausch mit allen beteiligten Personen und Abteilungen gesucht. Wir haben einzelne Planungsschritte ausgearbeitet, einen Planungs-Workflow entwickelt und diesen Workflow für jeden Planungsschritt individuell mit Leben gefüllt. Und erst als dieses Konzept stand, sind wir in die Umsetzungsphase gegangen.“



Automatisierte Konsolidierung und Plausibilitäts-Checks

Da die Planung weltweit eingeführt wurde, musste man sich auch mit Fremdwährungsthematiken auseinandersetzen. Die Konsolidierung, die vorher in Excel manuell erfolgte, wurde weitgehend automatisiert. Das neue Tool halte, so Speicher, an vielen Stellen Hilfen und Plausibilitätschecks bereit: „Wenn wir beispielsweise heute die Forderungen in die Bilanz eintragen, nimmt das System einen Abgleich zum Umsatzvolumen vor und vergleicht die Ratio-Entwicklung über die entsprechenden Perioden. Der lokale Controller kann damit auf den ersten Blick erkennen, ob seine Planung plausibel ist oder nicht. So konnte eine einheitliche Konzernlogik geschaffen und implementiert werden“.

„Die Datensicherheit kann nicht hoch genug bewertet werden“

Ein Vorteil, den ihr neues System mit sich bringe und den man gar nicht hoch genug einschätzen könne, so Speicher, sei die Datensicherheit und das Wissen, dass die Daten im System stimmen: „Insgesamt haben wir rund 230 User, davon 100 User in der Planung. Da wir weltweit planen und vorausschauend handeln müssen, waren anstehende Währungswechsel bei uns immer ein großes Thema. Heute ist es so, dass ich mir ein Ergebnis in jeder gewünschten Währung einfach auf den berühmten Knopfdruck hin anschauen kann und dabei die Sicherheit habe, dass die Summen stimmen“.

Bedarfsgerechte Planung und Datenaggregation

Was ihnen ihr Planungsleben ebenfalls erleichtert, ist die Tatsache, dass man die Daten auf verschiedenen Ebenen aggregieren und darstellen kann, etwa auf Basis von Einzelgesellschaften oder ausgewählten Absatzmärkten und Regionen. Speicher: „Wir sind nun beispielsweise in der Lage, unseren Konzernumsatz nach verschiedenen Auswahlkriterien aufzusplitten; man kann den ganzen Planungs-Datenwürfel drehen und wenden, wie man will: Man bewegt sich immer in einer integrierten Planversion, und hat vor allem immer die gleichen Zahlen.“



Risiko-Management mit drei Säulen

Auch beim konzernweiten Risiko-Management verlässt sich Villeroy & Boch auf Prevero und hat sich von der ehemals zeitaufwendigen Bearbeitung durch Excel verabschiedet. „Für das klassische Risikomanagement sammeln wir einmal pro Monat die Daten von unseren Tochtergesellschaften ein. Hier geht es um operative Chancen und Risiken, die sich auf das laufende Geschäftsjahr auswirken könnten. Zudem führen wir im Zuge der Planung einmal jährlich eine Risikoinventur durch, die strategische und mittelfristige Risiken abbildet“, erklärt Speicher. Insgesamt stehe das Risiko-Management auf drei Säulen: „Neben der klassischen Form gibt es bei uns monatliche Compliance-Risikomeldungen sowie ein internes Kontrollsystem, das im Zuge der Quartals- und Jahresabschlüsse zum Einsatz kommt“.



Positive Veränderungen für den gesamten Konzern

Insgesamt, so Speicher, habe sich seit Einführung des neuen Tools eine ganze Menge zum Positiven verändert: „Die Tatsache, dass es bei den Daten nur noch eine einzige Wahrheit gibt, erspart uns viel Zeit, die wir früher für doppelte und dreifache Überprüfungen zahlreicher Excel-Listen aufbringen mussten. Wir haben Zeit gewonnen, die wir nun dafür nutzen, inhaltlich mit unseren Daten zu arbeiten und sie zu analysieren.“

Neben der Software selbst wertet der Mettlacher Konzern auch die ganzheitliche Controlling-Philosophie der Münchner als sehr positiv: „Wir können heute mit Nachdruck sagen, dass Prevero der richtige Partner für die Projektumsetzung war, denn wir konnten schon jetzt eine deutliche Qualitäts- und auch Effizienzsteigerung erzielen. Und last but not least: Die Kooperation mit dem gesamten Team funktioniert bestens und ist sehr inspirierend. Auf die weitere Zusammenarbeit freuen wir uns sehr“, so Speicher.

Copyright © Unit4 N.V.

Alle Rechte vorbehalten. Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Angaben sind lediglich allgemeiner Natur, da es sich um eine Zusammenfassung handelt und Änderungen vorbehalten sind. Jegliche Namen bzw. Marken Dritter, auf die verwiesen wird, sind entweder eingetragene oder nicht eingetragene Marken der jeweiligen Eigentümer. CS181009DE